

Der „Da Vinci Code“

Ich greife hier eine interessante Geschichte auf, die im “Stern” am 17.02.04 erschienen sein soll. Selbst gelesen habe ich sie nicht, doch man kann den Artikel im Internet finden.

www.stern.de

Wo Rauch ist, ist auch ein Feuer, eine alte Weisheit und es bleibt allen selbst überlassen, mit der Ansicht des amerikanischen Autors Dan Brown und seines Buches „Sakrileg,“ umzugehen. Diesem Buch nach war Jesus nicht nur verheiratet, sondern er war auch Vater. Nichts neues, könnte man sagen, denn in gnostischen Schriften kann diese Ansicht auch nachgelesen werden. Natürlich nicht in Romanform wie bei Dan Brown.

Maria Magdalena war demnach die Frau von Jesus und Maria Magdalena war keineswegs die Prostituierte, von der die Kirche immer noch spricht. Wer sich mit diesem Thema etwas näher befasst, kann auch in keinem der vier derzeit „gültigen“ Evangelien nach Lukas, Markus, Matthäus und Johannes etwas von einer Prostituierten Maria Magdalena nachlesen. Gerade mal von einer Sünderin, der Jesus „sieben Teufel ausgetrieben“ haben soll. Oder hat er nur einfach ihre sieben Chakren geöffnet, gereinigt, energetisiert?

In den gnostischen Schriften (Gnosis = Erkenntnis) wird Maria Magdalena als Gefährtin Jesu dargestellt (Philippus-Evangelium), die der Herr mehr als die Jünger geliebt haben soll. Sie war bei der Kreuzigung zugegen und sie war die erste, der Jesus nach seiner Auferstehung erschienen sein soll, was sie dann anschließend den Jüngern verkündete. Sie soll nach dem Tod Jesu die Missionsgebiete verteilt haben und sie soll tatsächlich (ob mit oder ohne Kind) nach Frankreich geflohen sein. [*Die Geschichte von der Flucht nach Frankreich hat ein mir bekanntes, hoch spirituelles hellichtiges Kind (inzwischen 25 Jahre,) bestätigt. Bestätigt wird diese Ansicht auch vom Channel Tobias in www.shaumbra.de].*

Inzwischen weiß auch die Kirche, dass Jesus nicht nur Männer als Jünger angenommen hat, sondern auch Frauen. Vor knapp 1650 Jahren durfte diese Tatsache jedoch nach dem Konzil von Nicäa von Kaiser Konstantin nicht verbreitet werden. Er war derjenige, der bei diesem Konzil den christlichen Glauben zur Staatsreligion erklärte. Allerdings mehr aus politischen Gründen. Damals (wie heute fast immer noch) gehörte die Religion den Männern. Genauso wie die Politik.

Was meiner Meinung nach die offizielle Lehre der Kirche betrifft, zeigt sie uns all das, was im Außen passiert ist oder passiert sein soll. Die Gnosis wiederum würde ich als die Religion bezeichnen, die den Weg nach innen geht, den Weg in verborgenes Wissen. Vergleichbar mit der Exoterik und Esoterik oder einer Parallel-Religion zur christlichen. Von der einen hört man ständig und von der anderen nie. Dennoch gibt es sie beide.

Gnostiker vereinen den weiblichen und den männlichen Aspekt der Schöpfung zu einer Einheit und das macht auch Sinn. Ist es nicht vermessen zu behaupten, dass Gott männlich und dass die Frau aus dem Manne, genauer gesagt, nur aus einer seiner Rippen, entstanden sein soll? Einer Rippe, die so wenig wert war, dass Adam getrost auf sie verzichten konnte....

Natürlich können wir ständig im Außen suchen und immer mehr neue Romane lesen, Überlieferungen finden oder vielleicht sogar Tatsachen erfahren. All das spielt nur eine untergeordnete Rolle, wenn wir nicht lernen, den Ausgleich von männlich und weiblich in uns selbst zu finden.

„Wenn Du aus den Zweien Eins machst und wenn Du das Innere wie das Äußere und das Äußere wie das Innere machst und das Oben wie das Unten und wenn Du aus dem männlichen und dem weiblichen ein und dasselbe machst...., dann wirst Du eingehen in das Königreich Gottes (Thomas Evangelium).

Wenn mir z.B. eine Frau schreibt, dass sie, seit sie das Nardenöl verwendet, ‚allen Frauenschmerz und alles Frauenleid durchleben muss,‘ dann ist das ein Prozess, der sich wirklich in ihrem Innen abspielt. Gespiegelt durch das Außen. Oder wenn ein Mann nach dem Gebrauch des Öles schreibt, dass seine Partnerin ihn als viel weicher und gefühlvoller wahrnimmt als vorher, spielt sich das auch in seinem Inneren ab. Auch hier hat sich das Innen im Außen gespiegelt. Darauf sollten wir unsere Aufmerksamkeit richten und vielleicht gelingt uns ja eine Annäherung an diesen Zustand. Ausgleich.

Kürzlich habe ich einen schönen Satz gelesen: „Wenn es Dir gelingt, Dich auch nur um ein Prozent mehr zu lieben als bisher, verändert sich Deine Schwingung schon so, dass Du ein anderer Mensch bist.“

Was jedoch hat das mit Leonardo da Vinci zu tun?

Sehr viele Maler der Renaissance-Zeit, jedoch auch frühere und moderne, haben oft sehr viele versteckte Hinweise in ihre Bilder gemalt. Die Motive waren sehr oft kirchlicher Art und die Inquisition war nicht weit. Viele dieser Maler waren zusätzlich eingeweihte Mitglieder von Orden unterschiedlicher Art und Leonardo da Vinci wird nachgesagt, dass er Templer gewesen sein soll, ein sehr hoher sogar.

In einem seiner berühmtesten Bilder, dem Abendmahl, soll er Maria Magdalena versteckt haben. Es handelt sich um die Person, die rechts von Jesus sitzt und die sich von ihm wegbeugt. Nach bisheriger Auslegung handelt es sich bei dieser Person um seinen Lieblingsjünger Johannes. Johannes jedoch, einer der jüngsten, hat auffallend weibliche Gesichtszüge.

Doch ist er es wirklich? Nach einer Restaurierung des Bildes soll sich herausgestellt haben, dass unter der Figur des Johannes eine Frauengestalt sichtbar wurde und dass Johannes darüber gemalt worden war. Ob das nun Leonardo selbst so gemalt hat oder ob ein späterer Maler dieses Bild übermalen musste, weiss ich nicht. Ein weiterer Hinweis auf eine Frau beim Abendmahl soll Leonardo so symbolisiert haben: Die beiden Figuren Jesus und Johannes/Maria Magdalena bilden durch ihre Haltung ein gut sichtbares ‚V‘. Und seit alters her ist das ‚V‘ das Symbol für den weiblichen Schoß.

Im angefügten Bildausschnitt ist das ganz gut zu erkennen. Das mit dem Bild übrigens ist mir zugefallen, denn ich wollte nichts dergleichen suchen. Seit einiger Zeit schon stelle ich mir die immer wiederkehrende Frage, was ich eigentlich mit Maria Magdalena zu tun habe?

Liebe Grüsse an euch alle von Till

